

Zeit zum Nachdenken



Gruß ans Krankenbett

*Im Grunde sind es immer die
Verbindungen mit Menschen,
die dem Leben seinen Wert
geben.*

Wilhelm von Humboldt



*Leben aus
Erinnerungen*



KATEGORIALE SEELSORGE  ERZDIOESE WIEN 
www.kategoriale-seelsorge.at

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber: Krankenhaus- und Pflegeheimseelsorge der Erzdiözese Wien
Herstellung: NetInsert GmbH, 1220 Wien; Auflage: 4.500
Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Christoph Schmitz; Redaktion: Mag. Peter Hartenberger
Alle: 1010 Wien, Stephansplatz 6/6/634, Tel.: 01 51 552-3369, Fax: 2118, Email: khps@edw.or.at
Bilder: Pixabay.com



Monatsblatt der katholischen Kirche
(nicht nur) für kranke Menschen

Mai 2015

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Wenn der Kuckuck ruft ...

...ist es Frühling.“ Vor einigen Wochen – zu Frühlingsbeginn las ich einen Artikel mit dieser Überschrift. Zu der Zeit hatten wir auch ein Familientreffen. Mein Vater nimmt sich zwischendurch die Zeitung, beginnt zu blättern und schließlich zu lesen. Er versinkt in den Artikel „Wenn der Kuckuck ruft...“. Dieser Artikel handelt aber nicht vom Frühlingserwachen, vom Sprießen der Natur und menschlicher Gefühle, die Sie und ich möglicherweise aufs erste mit dem Ruf des Kuckucks verbinden. Nein, er handelt von den letzten Kriegstagen, von jenem „Kuckucksruf“ aus den Radioapparaten in Österreich 1944/45, der die Luftlagemeldungen und damit häufig die nahenden Bombenangriffe durchgab. Nach der Lektüre des Artikels erzählt uns mein Vater von jenem Tag im Februar 1945 als er, seine Schwester und seine Mutter in dem mehr behelfsmäßigen Luftschuttkeller überlebt hatten, als rundherum Bombentreffer einschlugen. Sie hatten riesiges Glück. Er erzählt es sehr bewegt, wir alle hören zu, meine Kinder fragen noch Wochen später: „Papa, wann war Krieg in Österreich? Warum haben die Menschen gekämpft?“

Anfang Mai vor 70 Jahren war der 2. Weltkrieg zu Ende. Im Gespräch mit meinem Vater, aber auch mit

vielen älteren Menschen, tauchen Erinnerungen daran immer wieder auf. Vielleicht erinnern auch Sie sich noch an diese Zeit, als sie ein kleines Kind, Jugendlicher oder junger Erwachsener waren. Sind es Erinnerungen, geprägt von Angst und Schrecken, von Flucht oder Vertreibung? Von Menschen, die beschützt und geholfen haben, die ihr nacktes Leben und das ihrer Lieben gerettet haben? Oder vom Entkommen in letzter Minute, wie es das Theaterstück „Jakobowsky und der Oberst“ von Franz Werfel ernst und zugleich augenzwinkernd beschreibt? Vielleicht sind es keine persönlichen Erinnerungen, sondern die an die Erzählungen und Bilder Ihrer Eltern oder Großeltern?

Erinnerungen bewegen uns, sie führen zu Veränderungen, sie wirken sich auf das praktische Leben aus – im schlechten lebensbedrückenden Sinn wie auch im guten lebensbestärkenden Sinn. Nach biblischem Verständnis ist das Erinnern des Menschen an Gott, an Jesus, nicht bloß ein mentaler Vorgang, der bei sich selbst endet. Es ist ein Erinnern, wenn es vom Geist Gottes angeregt und ausgelöst ist, das als Geschenk Gottes das stumpfe, enge und ängstliche Leben neu bewegt und befreit. „Der Beistand aber, der Heilige



Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe“ (Joh 14,26).

Das Erinnern im Johannesevangelium – schon im Blick auf Pfingsten – ist kein passives, das wir erleiden, so wie es uns mit den alptraumhaften Erinnerungen an schreckliche Zeiten geht. Es ist ein Erinnern, das von der Bereitschaft abhängt, mich für unvorhergesehenes im Leben immer wieder neu zu öffnen.

Der Hl. Geist erinnert an das Heilshandeln Gottes durch die Geschichte, sein faktensetzendes Tun für die Menschen: Gott wird Mensch,

er geht den Weg eines Menschen durch alle Abgründe menschlicher Hoffnungslosigkeit bis in den Tod. Er bleibt aber nicht im Tod. Das leere Grab steht für einen Ort, an dem neue Hoffnung, neue Liebe entstehen und wachsen kann. Es steht für die Zusage Gottes, dass wir in all unserer Bedürftigkeit nicht alleine, sondern angenommen und getragen sind.

Diese Erfahrung, dass neue Hoffnung, neue Liebe aufkeimen kann, wünsche ich Ihnen mit all ihren Erinnerungen für die nächste Zeit.